Farewell Jochen

Jochen Mass (1946-2025), verstorben am 4. Mai 2025

Jochen Mass begann seine Rennsport-Karriere mit Tourenwagen, Alfa Romeo GTA und Ford Capri RS. Ab 1972 war er dann zunehmend im Monoposto unterwegs, zunächst in der Formel 2 und ab 1973 in der Formel 1. 1975 bis 1977 folgten recht erfolgreiche Jahre im Formel 1-Spitzenteam McLaren, allerdings als Nummer Zwei hinter Emerson Fittipaldi und danach James Hunt – 1977 kam er immerhin auf Platz 6 der WM-Jahreswertung. Parallel fuhr er aber auch mit Tourenwagen und Sportwagen, 1975 bei Willi Kauhsen mit dem Alfa Romeo 33TT12 und ab 1976 als Werksfahrer bei Porsche, wo er viele Rennsiege mit dem 935 und dem 936 und danach mit den legendären Gruppe C-Porsche 956 und 962C holte. Zusammen mit Jacky Ickx bildete er in den Jahren bis 1985 eines der erfolgreichsten Fahrerteams der Sportwagen-Geschichte, kurz „MIX“ genannt.

Gemessen an den vielen Erfolgen bei den Sportwagen, insbesondere bei den Langstreckenrennen, wäre sein Fahrtalent völlig unterbewertet, würde man die Messlatte allein an die Resultate in der Formel 1 legen. Insofern sind einige Presse-Kommentare, die aus aktuellem Anlass die Medien füllen, oberflächlich und unzutreffend. Man kann eine derart vielseitige Rennkarriere wie bei Jochen Mass (oder z.B. bei Hans Stuck oder Jacky Ickx) nicht allein an den Formel 1-Ergebnissen messen, zumal seine Langstreckenbilanz mit dem Sportwagen eindrucksvoll genug ist:

Über die Jahre 1975 bis 1989 stehen 20 Siege in „echten“ Endurance-Prüfungen im Rahmen der internationalen Sportwagen-Szene zu Buche. Jochen Mass war damit der erfolgreichste Pilot der Gruppe C-Zeit, zumal noch weitere knapp 10 Siege in kürzeren WM-Rennen hinzu kamen. In der Minerva-Rangliste der Endurance-Rennen 1947-2024 wird er damit nur von Jacky Ickx, Derek Bell sowie den beiden Toyota-Stars Buemi und Hartley übertroffen.

Bis 1987 fuhr Mass für Porsche, dann wechselte er zu Peter Sauber mit seinem Sauber Mercedes-Team. Dort errang er seinen größten internationaler Erfolgt mit dem Gewinn der 24 Stunden von Le Mans 1989, zusammen mit Manuel Reuter und Stanley Dickens. Bei Sauber blieb Jochen bis 1991. Ein letztes Mal startete er in Le Mans im Jahr 1995 mit dem McLaren BMW F1, danach wechselte Jochen in die Szene der klassischen Renn- und Sportwagen, der er über fast 30 Jahre treu blieb .